Flamenco-Kunst hautnah erlebt

Marina Heredia besuchte in der Reihe "Klasse.Klassik" die Heinrich-Heine-Gesamtschule

Kerstin Heidland

Rheinhausen. An diesem Freitagmittag erklingen ungewöhnliche Töne aus dem Musikraum 1 der Heinrich-Heine-Gesamtschule. rend selbst gebastelte Plakate an den Wänden an Unterrichtseinheiten über die Brandenburgischen Konzerte erinnern oder ein altes Konzertplakat einen Gershwin-Abend der Philharmonie wiederaufleben lässt, streichen sanfte Gitarrentöne über die gut gefüllten Sitzreihen. Neben dem Musiker sitzt eine zierliche Frau in Jeans und petrolfarbenem Pünktchenpullover, die Erstaunliches mit ihrer Stimme anstellt.

Sie klingt rau, tief, etwas gepresst und zu Anfang ein wenig traurig. Leise beginnt sie ihr klagendes Lied, das durch die Gitarre noch mehr Intensität und Tiefe verliehen bekommt. Im Verlauf des Liedes wird die Dame lauter, energischer und steigert sich akustisch emotional in die Thematik des Songs, den wörtlich kaum einer der anwesenden Schülerinnen und Schüler versteht, aber emotional jeder mitfühlen kann. Nachdem die Fünft- bis Zwölftklässler sich im ersten Moment etwas verdutzt angeschaut haben, weil die Performance doch etwas leiser und schnarrender war als erwartet, ist der Saal schon nach dem ersten Lied von Marina Heredia begeistert.

Geheimnisse des Flamencos

Gemeinsam mit ihrem musikalischen Partner José Quevedo "Bolita" (letztere ist ein Spitzname und bedeutet soviel wie Kügelchen, was der Künstler im Verlauf des Konzertes verrät), führt die Spanierin ihr schulisches Auditorium in die Geheimnisse des Flamencos ein. Genauer gesagt in den Gesang dieser Kunstform, die vor einigen Jahren sogar zum immateriellen Weltkulturerbe ernannt wurde. Flamenco besteht mitnichten nur aus stampfendem Ausdruckstanz. Für die Traditionalisten steht vielmehr der Gesang im Vordergrund. Gitarre dazu ist nett, Tanz muss gar nicht unbedingt sein.

Das merken auch die Zuschauer, die der in Granada geborenen Künstlerin aufmerksam zuhören. Zwischen den einzelnen Liedern gibt es Fragerunden und Rektor Derksen und sein Kollegium können sich in dieser ungewöhnlichen Unterrichtsstunde keinesfalls über mangelnde mündliche Mitarbeit beschweren. Überall recken sich Arme in die Höhe und sowohl Groß,



Die Flamenco-Sängerin Marina Heredia, derzeit "Artist in Residence" bei den Duisburger Philharmonikern, und der Gitarrist José Quevedo "Bolita" waren in der Heinrich-Heine-Gesamtschule in Rheinhausen zu Gast.

VOLKER HEROLD/FUNKE FOTO SERVICES



Die große Geste behält sich Marina Heredia lieber für die Bühne

Vor. DUISBURGER PHILHARMONIKER

als auch Klein wollen wissen, warum Marina Heredia ausgerechnet Flamencosängerin geworden ist, ob man damit viel Geld verdienen kann, wie man Sponsoren findet und wo die ganzen Lieder eigentlich so herkommen.

Geduldig und mit Hilfe einer Simultandolmetscherin beseitigen die beiden Spanier alle Unklarheiten und erklären, dass man so mittelgut von dieser Art Kunst leben kann, dass die Lieder uralt und zumeist lediglich mündlich und nicht in Notenform überliefert werden und dass die Idee mit den Sponsoren toll, aber sehr selten umzusetzen ist. Aber immerhin hat die Sängerin, die mit ihrer Kunst schon in der Carnegie-Hall aufgetreten ist, in diesem Jahr ein Engagement als "Artist in Residence" bei den Duis-

"Tag der offenen Tür" am 26. November

Die Heinrich-Heine-Gesamtschule bittet am **Samstag, 26. November,** von 10 bis 13.30 Uhr zum **Tag der offenen Tür.**

Dieser Tag richtet sich besonders an die **Schüler der vierten Klassen** und deren Eltern.

Vor Ort gibt es die Möglichkeit, individuell mit der Schulleitung, dem Kollegium sowie der Schüler- und Elternschaft ins Gespräch zu kommen. Außerdem informiert die Schule **über Besonderheiten,** etwa die Schwerpunktklassen in den Jahrgängen 5 und 6.

Auch verschiedene **Mitmachaktionen und Rundgänge** durch das Schulgebäude stehen an diesem Samstag auf dem Programm.

burger Philharmonikern bekommen. "Frau Heredia bestreitet für uns Orchesterkonzerte, Flamencoabende und auch diese schulpädagogischen Veranstaltungen, die wir im Rahmen der Reihe klasse.klassik 4teens anbieten", erklärt Annette Keuchel, Leiterin der Musikvermittlung der Duisburger Philharmoniker.

Mitklatschen im Takt ist gar nicht so einfach

Dieses Education-Programm bietet den Schulen unterschiedliche Konzertkonzepte an, um gerade auch jüngere Leute an die Musik jenseits von Rap und Pop heranzuführen. Bereits seit 2003 können die Kinder und Jugendlichen die Duisburger Philharmoniker immer wieder in unterschiedlichen interaktiven Veranstaltungen erleben und somit in eine Welt hineinschnuppern, die sich ihnen vielleicht bisher noch gar nicht eröffnet hat. So ist auch das Interesse am Flamenco groß, vor allem, weil ab dem dritten Lied die unterschiedlichen Taktsequenzen mitgeklatscht werden durften.

Das ist beim Flamenco erst einmal gar nicht so leicht, aber nach ein wenig Übung klappt es bei nahezu allen und Marina und Bolito müssen den Enthusiasmus ein wenig dämpfen, damit der Gesang überhaupt noch zu hören ist. Auch der Intendant der Philharmoniker Nils Szczepanski klatscht gut gelaunt mit und freut sich sichtlich über so viel Interesse an alter Musik. Vielleicht kann er in ein paar Jahren ja ein Rheinhauser Talent in seinem Haus ankündigen.